

DAS EU-ANTI-GELDWÄSCHE-PAKET

PARADIGMENWECHSEL
IM KAMPF GEGEN
FINANZKRIMINALITÄT

INHALT

VORWORT

| | |
|---|---|
| Die EU-AML-VO und AML-Richtlinie – was Verpflichtete wissen sollten | 3 |
|---|---|

HINTERGRUND

| | |
|---|---|
| AMLA – die neue EU-Behörde für Geldwäschebekämpfung | 4 |
|---|---|

ÜBERBLICK

| | |
|--|---|
| AML-VO: neue Anforderungen und ihre Auswirkungen | 5 |
|--|---|

ZEITPLAN

| | |
|---|---|
| Etappenziele des Anti-Geldwäsche-Pakets | 6 |
|---|---|

HERAUSFORDERUNGEN

| | |
|--|---|
| Darauf müssen sich verpflichtete Unternehmen vorbereiten | 7 |
|--|---|

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

| | |
|---|--------|
| Strategische Leitplanken für das Top-Management | 8 – 10 |
|---|--------|

FRISTEN UND PRIORITYÄTEN

| | |
|---|---------|
| Roadmap für die Umsetzung der EU-AML-VO | 11 – 12 |
|---|---------|

FAZIT

| | |
|--|----|
| Aus der regulatorischen Pflicht eine transformatorische Kür machen | 13 |
|--|----|

KI UND AUTOMATISIERUNG

| | |
|---|----|
| Sopra Steria unterstützt Ihre AML-Compliance-Transformation | 14 |
|---|----|

ANPSRECHHPARTNER &

| | |
|---------|----|
| KONTAKT | 15 |
|---------|----|

DIE EU-AML-VO UND AML-RICHTLINIE – WAS VERPFLICHTETE WISSEN SOLLTEN

Das neue EU-Anti-Geldwäsche-Paket (AML-Paket) enthält eine umfassende Harmonisierung der Geldwäschevorschriften innerhalb der EU. Viele bisher national geregelte Anforderungen werden durch ein verbindliches, europaweit einheitliches Regelwerk ersetzt.

Die Verordnungen* zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (EU-AML-VO) und die AML-Richtlinie* definieren neue Pflichten, verschärfen bestehende Anforderungen und setzen ambitionierte Umsetzungsfristen – gesteuert und überwacht von einer neuen EU-Behörde: der Anti-Money Laundering Authority (AMLA).

Für Banken und andere verpflichtete Unternehmen entsteht durch diesen Paradigmenwechsel im Kampf gegen Finanzkriminalität ein erheblicher Anpassungsbedarf bei Prozessen, Systemen und Organisation.

Diese Pflicht zur Anpassung bedeutet allerdings auch eine echte Chance auf mehr Effizienz und Transformation. Entscheiderinnen und Entscheider sollten deshalb die anstehenden operativen Herausforderungen strategisch nutzen, indem sie Prozesse neu denken, neue Technologien nutzen und die Compliance-Arbeit stärker in die gesamte Organisation integrieren.

Wir zeigen mit diesem Paper, welche Herausforderungen das AML-Paket mit sich bringt, wie sich die Anpassungsmaßnahmen priorisieren lassen und wie Banken und andere Verpflichtete aus der regulatorischen Pflicht eine transformatorische Kür machen.

*AML-VO ((EU) 2024/1624), AMLA-VO ((EU) 2024/1620) und AML-Richtlinie ((EU) 2024/1640)

AMLA: DIE NEUE EU-BEHÖRDE FÜR GELDWÄSCHEBEKÄMPFUNG

Mit dem neuen EU-Anti-Geldwäsche-Paket (AML-Paket) wurde die Anti-Money Laundering Authority (AMLA) installiert. Sie ist nun die zentrale europäische Behörde zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Die AMLA übernimmt eine Schlüsselrolle bei der Durchsetzung der EU-Geldwäschevorschriften und ihrer einheitlichen Umsetzung in allen Mitgliedstaaten.

AUFGABEN UND FUNKTIONEN

Die AMLA agiert als zentrale Steuerungs-, Aufsichts- und Koordinationsinstanz. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere

- die Ausarbeitung technischer Standards und Leitlinien (RTS/ITS) für die Geldwäscheprävention,
- die direkte Aufsicht über besonders risikobehaftete Institute,
- die Koordination und Unterstützung der nationalen Aufsichtsbehörden und
- die Förderung des Austauschs von Informationen und Best Practices zwischen den Mitgliedstaaten.

Die AMLA hat ihren Betrieb im Juli 2025 offiziell aufgenommen. Indes wurden bereits 2024 die ersten Regelwerke veröffentlicht, die Institute umsetzen müssen. Ab 2027 übernimmt die AMLA die direkte Aufsicht über ausgewählte Hochrisikoinstitute und veröffentlicht regelmäßig technische Standards sowie Listen beaufsichtigter Unternehmen.

ROLLE DER AMLA IM NEUEN REGULIERUNGSRAHMEN

Die AMLA sorgt für eine vollständige Harmonisierung der Geldwäscheregeln in der EU. Sie ersetzt viele bisher nationale Besonderheiten durch ein europaweit einheitliches Regelwerk. Für Banken gibt es somit

- weniger nationale Spielräume und mehr zentrale Vorgaben,
- einheitliche Standards und Prozesse,
- eine direkte Ansprechpartnerin für Fragen der Geldwäscheprävention auf EU-Ebene.

ANTI-MONEY LAUNDERING AUTHORITY (AMLA)

Europas neue starke Behörde im Kampf gegen Finanzkriminalität



AML-VO: NEUE ANFORDERUNGEN UND IHRE AUSWIRKUNGEN

Die Auswirkungen der AML-VO und der AML-Richtlinie werden bereits im kommenden Jahr greifen. Bis Juli 2026 werden mit Pflicht zur Umsetzung erste technische Standards (RTS/ITS) und AMLA-Leitlinien veröffentlicht. Bis Juli 2027 treten weitere Leitlinien und Standards in Kraft, insbesondere

zur Vermögensbestimmung, zu Kryptovermögensdienstleistungen und zu politisch exponierten Personen (PEP). Verpflichtete sollten sich mit den konkreten Änderungen und den Auswirkungen frühzeitig befassen.

| MASSNAHMEN | AUSWIRKUNGEN |
|--|--|
| Vollständige Harmonisierung und neue EU-Behörde (AMLA) | <p>Die AML-VO sorgt für eine vollständige Harmonisierung der Geldwäscheregeln in der EU und hat die größte operative Wirkung für Verpflichtete.</p> <p>Die AMLA übernimmt die zentrale Steuerung, Aufsicht und Koordination, einschließlich der Ausarbeitung technischer Standards und Leitlinien. Daraus ergeben sich Anpassungen an einen Akteur und neue Regeln.</p> |
| Erweiterter Kreis der Verpflichteten | <p>Neben Kredit- und Finanzinstituten sind künftig auch hochwertige Güterhändler (z. B. Edelmetalle, Edelsteine), Fußballvermittler und -vereine betroffen.</p> <p>Neue Branchen müssen eigene Compliance-Programme und Risikobewertungen etablieren.</p> |
| Präzisierte Sorgfaltspflichten und neue Auslöser | <p>Erhöhte Sorgfalt gilt z. B. bei der Mitwirkung an Gründungen juristischer Personen oder bei Barzahlungen ab 3.000 Euro.</p> <p>Es ergeben sich Anpassungen der KYC-Abläufe, der Front-Office-Prozesse und beim Transaktionsmonitoring.</p> |
| Wirtschaftlicher Eigentümer und Datenanforderungen | <p>Der Begriff „wirtschaftlicher Eigentümer“ wird neu definiert, die Schwelle wird auf eine Mindestbeteiligung von 25 Prozent festgelegt.</p> <p>Zusätzlich müssen künftig auch Geburtsort, Wohnadresse, Ausweisdokumentennummer und eine vorhandene persönliche Identifikationsnummer erhoben werden. Daraus ergeben sich erhebliche Systemanpassungen und ein Mehraufwand bei der Datenpflege.</p> |
| Erweiterung der PEP-Definition | <p>Politisch exponierte Personen umfassen künftig auch Leiter regionaler/lokaler Behörden und Geschwister bestimmter Amtsträger.</p> <p>Die PEP-Listen und Regeln für das Monitoring müssen erweitert werden.</p> |
| Verstärkte Sorgfaltspflichten für Vermögende | Fokus auf vermögende Kunden und komplexe Besitzstrukturen; mehr Sorgfalt bei sehr hohen Vermögenswerten ist nun Pflicht. |
| Fixe Aktualisierungsfristen für Kundendaten | <p>Kunden mit erhöhtem Risiko: jährliche Überprüfung; Kunden mit „normalem“ Risiko: Überprüfung alle fünf Jahre.</p> <p>Compliance-Teams müssen ihre Kapazitäten und Prozesse entsprechend anpassen.</p> |
| Bargeldobergrenze | Maximal 10.000 Euro Barannahme für Händler und Dienstleister; die Mitgliedstaaten können allerdings niedrigere Grenzen setzen. |
| FIU-Anfragen und Meldepflichten | <p>Verpflichtete müssen Anfragen der FIU innerhalb von fünf Tagen beantworten.</p> <p>Neue verdachtsunabhängige Meldepflichten für bestimmte hochwertige Güter und erweiterte Verdachtstatbestände.</p> |
| „AMLisierung“ der Sanktionskontrollen | Sanktionsmanagement muss um Risikoanalyse, Sorgfaltspflichten und interne Kontrollen erweitert werden. |

ETAPPENZIELE DES ANTI-GELDWÄSCHE-PAKETS



DARAUF MÜSSEN SICH VERPFLICHTETE UNTERNEHMEN VORBEREITEN

Die neuen regulatorischen Anforderungen im Rahmen der EU-AML-Verordnung und der AML-Richtlinie führen bei Finanzdienstleistern wie Banken sowie anderen verpflichteten Unternehmen zu tiefgreifenden Veränderungen ihrer Compliance-Arbeit. Die Harmonisierung der Geldwäschevorschriften auf EU-Ebene und die zentrale Rolle der neuen EU-Anti-Geldwäsche-Behörde AMLA führen dazu, dass bestehende nationale Besonderheiten und Spielräume entfallen.

Für Verpflichtete bedeutet das: Sie müssen ihre Organisation umfassend auf die neuen, europaweit einheitlichen Standards ausrichten. Folgende Veränderungen sollten auf der Umsetzungsagenda stehen:

Systeme und Prozesse anpassen: Die neuen Anforderungen erfordern eine grundlegende Überarbeitung der IT-Systeme, Datenmodelle und Compliance-Prozesse. Dazu zählen insbesondere die Integration zusätzlicher Datenfelder, beispielsweise Geburtsort, Wohnanschrift, Ausweisnummer und Steuer-ID, sowie die Anpassung von KYC-Workflows und Transaktionsmonitoring. Beide Maßnahmen sind notwendig, um die erweiterten Sorgfalts- und Meldepflichten umzusetzen.

Wichtig: Die Komplexität der Compliance-Arbeit steigt. Prozesse müssen nicht nur angepasst, sondern auch harmonisiert und automatisiert werden, um den Anforderungen der Verordnung und der Behörde gerecht zu werden.

Personalbedarf justieren: Die Verschärfung der regulatorischen Vorgaben führt zu einem erhöhten Aufwand bei den KYC-Prozessen, beim Monitoring von Transaktionen und beim Meldewesen. Dieser Mehraufwand erfordert zusätzliche Ressourcen und spezialisierte Teams. Die Institute sollten die Personaldecke ihrer Compliance-Abteilungen jetzt überprüfen und gezielt in den Ausbau investieren. Nur so werden sie die gestiegenen Anforderungen erfüllen und die Qualität der Überwachung sicherstellen.

Datenmanagement verbessern: Die erweiterten Datenanforderungen und die häufigeren Aktualisierungen stellen hohe Anforderungen an die Daten-

qualität und -verfügbarkeit. Die Institute müssen sicherstellen, dass alle relevanten Daten vollständig, korrekt und jederzeit abrufbar sind. Für die Mehrheit bedeutet das zusätzliche Investitionen in leistungsfähige Datenarchitekturen und die Einführung automatisierter Prozesse der Datenpflege und -überprüfung.

Personal schulen: Die neuen Auslöser und Meldepflichten machen es notwendig, dass sowohl Front- als auch Back-Office-Mitarbeitende umfassend geschult werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass alle regulatorischen Vorgaben korrekt erkannt und umgesetzt werden. Die Schulungen müssen regelmäßig aktualisiert werden, um neue Anforderungen und Best Practices zeitnah zu integrieren.

Compliance-Arbeit automatisieren: Um die gestiegenen Anforderungen effizient zu erfüllen, sollten FIU-Melde- und -Antwortprozesse sowie KYC-Überprüfungen weitgehend automatisiert und auf Basis von Service Level Agreements gesteuert werden. Durch die Automatisierung bearbeiten Compliance-Teams Anfragen und Meldungen schneller und zuverlässiger. Zudem sinken Compliance-Risiken.

Kostenplanung: Die Umsetzung der neuen regulatorischen Anforderungen ist mit erheblichen Investitionen verbunden. Technologie, Datenquellen und Personal müssen frühzeitig und vorausschauend budgetiert werden, um die notwendigen Anpassungen rechtzeitig und in der erforderlichen Qualität vornehmen zu können. Das Top-Management ist gefordert, die finanziellen Ressourcen strategisch zu planen und Prioritäten zu setzen.

Wichtig: Die Umsetzung der EU-AML-VO fordert die gesamte Organisation und verlangt ein aktives, strategisches Vorgehen. Nur durch frühzeitige Planung, gezielte Investitionen und konsequente Umsetzung der neuen Anforderungen können Banken und andere Verpflichtete die regulatorischen Risiken und operativen Belastungen beherrschen und ihre Compliance nachhaltig sicherstellen.

STRATEGISCHE LEITPLANKEN FÜR DAS TOP-MANAGEMENT

Das EU-Antigeldwäsche-Paket mit der Vorschrift EU-AML-VO und der Behörde AMLA markiert einen Paradigmenwechsel für Banken und andere verpflichtete Unternehmen. Das Top-Management ist gefordert, Compliance nicht nur als regulatorische Pflicht, sondern auch als strategische Chance und Innovationstreiber zu begreifen. Folgende Empfehlungen bieten konkreten Mehrwert:

COMPLIANCE ALS STRATEGISCHES ASSET POSITIONIEREN

Anti-Geldwäsche-Compliance sollte in der Unternehmensstrategie fest verankert werden. Wenn Unternehmen regulatorische Vorgaben nutzen, um Innovationen voranzutreiben und Effizienzpotenziale im Unternehmen zu heben, dann werden Compliance-Prozesse vom Kostenfaktor zum Wettbewerbsvorteil.

Entscheidend ist eine gelebte Compliance-Kultur: Die Führungsebene sollte mit gutem Beispiel vorgehen und die Bedeutung von Compliance aktiv kommunizieren. So gelangen diese Werte konsequent in alle Geschäftsbereiche, und Compliance wird nicht mehr als Fremdkörper betrachtet, sondern ständig und bei allen Prozessen mitgedacht.

IN EINE INTELLIGENTE IT- UND DATENLANDSCHAFT INVESTIEREN

Durch die neuen Anforderungen ist es für Banken und andere Verpflichtete unerlässlich, in die Modernisierung ihrer IT-Systeme, Datenarchitekturen und Automatisierungslösungen zu investieren. Je stärker sie dabei auf Technologie setzen, die ihnen ein aktives statt reaktives Handeln erlaubt, desto besser.

Der verstärkte Einsatz KI-gestützter Analyse- und Monitoring-Tools gehört dazu. Durch Machine-Learning- und Agentic-AI-Lösungen lassen sich Risiken frühzeitig identifizieren und Meldeprozesse deutlich beschleunigen. Indem Unternehmen diese moder-

ne KI-Technologie mit intelligenter Automatisierung kombinieren, stärken sie ihre Compliance und erzielen operative Effizienzgewinne. Sie arbeiten damit schneller und setzen Personal wirksamer ein.

AUFBAU EINES AGILEN UND RESILIENTEN COMPLIANCE-ÖKOSYSTEMS

Zusammenarbeit ist für die wirksame Bekämpfung von Geldwäsche und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben ein zentraler Erfolgsfaktor. Kooperationen mit FinTechs, RegTechs und weiteren Tech-Playern im Compliance-Markt bringen innovative Lösungen für zentrale Herausforderungen wie KYC-Prozesse, Transaktionsmonitoring und Sanktionsmanagement hervor.

Open-Innovation-Partnerschaften bündeln neueste technologische Ansätze und branchenspezifisches Know-how. Durch gemeinsame Datenpools und Brancheninitiativen lassen sich zudem Synergien heben und die Effektivität der Geldwäscheprävention auf ein neues Niveau bringen. Mit dem Austausch von Informationen und durch Best Practices werden Risiken früher erkannt und die Compliance-Arbeit im gesamten Ökosystem wird effizienter.

KONTINUIERLICHE GAP-ANALYSE

Für Banken und andere Verpflichtete ist es essenziell, Compliance-Lücken schnell zu finden und zu schließen. Eine Gap-Analyse sollte als fester und regelmäßiger Baustein integriert werden. Wenn Prozesse und Systeme systematisch anhand von Risiko- und Impact-Bewertungen abgeglichen werden, lassen sich potenzielle Lücken frühzeitig identifizieren und das Schließen dieser Gaps besser planen sowie priorisieren.

Sind die Analysen fester Teil der Compliance-Arbeit und gibt es klare Verantwortlichkeiten, können regulatorische Anforderungen deutlich effizienter um-

gesetzt werden und es ist sichergestellt, dass alle relevanten Einheiten im Unternehmen eingebunden sind. Regulierung wird damit als natürliches Element in die Organisationsstrukturen integriert und verursacht deutlich weniger Störungen als ad hoc aufgesetzte reaktive Projekte.

GOVERNANCE-STRUKTUR UND DIALOG

MIT AUFSICHTSBEHÖRDEN

Eine wirksame und zukunftsorientierte Compliance-Strategie erfordert eine Governance-Struktur, die einen kontinuierlichen und strukturierten Austausch mit AMLA, BaFin sowie weiteren relevanten Behörden sicherstellt. Durch einen regelmäßigen Dialog können regulatorische Entwicklungen frühzeitig erkannt und die eigenen Prozesse entsprechend angepasst werden.

Darüber hinaus sollten sich Verpflichtete aktiv in Konsultationen und Brancheninitiativen einbringen. Sie können damit die regulatorische Landschaft mit-

gestalten und auf neue Anforderungen aktiv einwirken, statt nur Beschlusses umzusetzen. Die Nähe zu Aufsichtsbehörden und Branchenakteuren ermöglicht es, Best Practices zu teilen, Synergien zu nutzen und die eigene Organisation optimal auf kommende regulatorische Veränderungen vorzubereiten.

INVESTITIONEN IN REKRUTIERUNG UND WEITERBILDUNG

Nur mit einem starken und kompetenten Team können die komplexen regulatorischen Vorgaben effizient umgesetzt werden. Banken und andere Verpflichtete sollten Anreize schaffen, um hochqualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Ergänzend sollten sie gezielt und in der Fläche in Weiterbildung investieren. Alle Mitarbeitenden sollten immer über die neuesten regulatorischen und technologischen Entwicklungen informiert sein und wissen, was zu tun ist. Eine breite und regelmäßige Weiterbildung stärkt die Fachkompetenz in der



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

gesamten Organisation und beschleunigt zudem die Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Anforderungen.

NACHHALTIGE KOSTEN- UND RESSOURCENPLANUNG

Eine nachhaltige und zukunftsorientierte Umsetzung dieser neuen sowie der noch kommenden regulatorischen Anforderungen verlangt die Entwicklung einer mehrjährigen Investitions- und Ressourcenstrategie. Diese Strategie berücksichtigt technologische, personelle und organisatorische Aspekte. Durch eine vorausschauende Planung können notwendige Anpassungen frühzeitig identifiziert und budgetiert werden.

Darüber hinaus sollten die Potenziale von Automatisierung und Digitalisierung konsequent genutzt werden, um Effizienzgewinne zu realisieren. Damit lassen sich Kosten optimieren und wertvolle Ressourcen für strategisch wichtige und wertschöpfende Tätigkeiten freisetzen. Verpflichtete Unter-

nehmen erfüllen so nicht nur die regulatorischen Vorgaben, sondern verschaffen sich Vorteile im Wettbewerb.

KOMMUNIKATION UND POSITIONIERUNG AM MARKT

Um das Vertrauen von Kunden, Investoren und Aufsichtsbehörden nachhaltig zu stärken, sollten Banken und andere Verpflichtete sich als Vorreiter in Sachen Compliance und Transparenz positionieren. Eine klare und sichtbare Ausrichtung auf höchste Standards im Bereich der Geldwäscheprävention schafft nicht nur Sicherheit, sondern wird zunehmend zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Ebenso wichtig ist es, die eigenen Fortschritte und Innovationen im Bereich Anti-Geldwäsche (AML) proaktiv zu kommunizieren. Durch eine offene und kontinuierliche Berichterstattung über erreichte Meilensteine und neue Ansätze können Institute ihre Vorreiterrolle unterstreichen und sich im Markt klar von Mitbewerbern abheben.

Wichtig: Das aktuelle Anti-Geldwäsche-Paket und die neue Anti-Geldwäsche-Behörde der EU schaffen ein entscheidendes Momentum: Wer jetzt konsequent in digitale Compliance-Datenökosysteme, agile Governance und talentgestützte Automatisierung investiert, kann die regulatorischen Anforderungen in einen strategischen Wettbewerbsvorteil umwandeln.

KEY-TO-DOS FÜR ENTSCHEIDERINNEN UND ENTSCHEIDER

- Positionieren Sie Compliance als strategisches Asset im Unternehmen.
- Investieren Sie gezielt in moderne IT- und Datenarchitekturen.
- Fördern Sie Kooperationen mit FinTechs und RegTechs.
- Etablieren Sie eine kontinuierliche Gap-Analyse und den regelmäßigen Austausch mit Aufsichtsbehörden.
- Entwickeln Sie eine mehrjährige Investitions- und Ressourcenstrategie.

ROADMAP FÜR DIE UMSETZUNG DER EU-AML-VO

KURZFRISTIG – IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN (BIS ANFANG 2026)

Ziel: Weichenstellung und erste Anpassungen, um regulatorische Risiken zu minimieren

- **Gap-Analyse**
Lücken zwischen aktuellem Stand und neuen regulatorischen Vorgaben identifizieren
- **Projektplan und Governance-Struktur aufsetzen:**
Verantwortlichkeiten und Steuerungsgremien definieren
- **Schulungsinitiativen starten:**
erste Trainings für relevante Mitarbeitende zu neuen Sorgfaltspflichten, Meldepflichten und Prozessen durchführen
- **Ressourcenbedarf ermitteln:**
Personal- und Budgetplanung für die kommenden Phasen

MITTELFRISTIG – IN DEN NÄCHSTEN

6 BIS 18 MONATEN (BIS ANFANG 2027)

Ziel: technische und organisatorische Umsetzung der neuen Anforderungen

- **IT-Systeme und Datenmodelle anpassen:**
Zusätzliche Datenfelder integrieren (z. B. Geburtsort, Steuer-ID, PEP-Status) und KYC-Workflows sowie Transaktionsmonitoring anpassen
- **Automatisierung von FIU-Melde- und -Antwortprozessen:**
SLA-basierte, automatisierte Prozesse zur Effizienzsteigerung einführen
- **Prozesse zur Vermögensbewertung entwickeln:**
Maßnahmen durchführen, um komplexe Besitzstrukturen und vermögende Kunden bewerten zu können
- **Erweiterung der Compliance-Teams:**
Spezialisten für KYC, Monitoring und Meldewesen rekrutieren und qualifizieren
- **Datenmanagement optimieren:**
Datenqualität und -verfügbarkeit durch Einführung automatisierter Datenpflegeprozesse sicherstellen

LANGFRISTIG – BIS JULI 2027 UND FORTLAUFEND

Ziel: nachhaltige Integration und kontinuierliche Verbesserung

- **Integration der AMLA-Standards:**
laufende Anpassung an neue technische Standards (RTS/ITS) und Leitlinien der AMLA
- **Erweiterung von Sanktions- und Risiko-Frameworks:**
Sanktionskontrollen und Risikoanalysen harmonisieren und automatisieren
- **Kontinuierliche Prüfung und Anpassung:**
regelmäßige Gap-Analysen, Prozess-optimierungen und Aktualisierung der Schulungsprogramme
- **Strategische Investitionsplanung:**
mehrjährige Roadmaps für Technologie, Personal und Kooperationen entwickeln und umsetzen
- **Förderung einer Compliance-Kultur:**
Compliance als strategisches Asset im Unternehmen dauerhaft verankern

ÜBERBLICK ÜBER FRISTEN UND PRIORITYÄTEN



0–6 Monate

MASSNAHMEN:
Gap-Analyse, Governance,
Schulungsstart,
Ressourcenplanung

FOKUS:
Analyse, Personal

6–18 Monate

MASSNAHMEN:
IT-/Datenanpassung,
Automatisierung,
Prozessentwicklung,
Teamaufbau,
Datenmanagement

FOKUS:
IT, Personal

Bis Juli 2027

MASSNAHMEN:
Integration AMLA-
Standards,
Sanktions-/Risiko-
Frameworks,
kontinuierliche Prüfung,
Investitionsplanung

FOKUS:
Umsetzung

Wichtig: Die Maßnahmen bauen aufeinander auf und sollten als iterativer Prozess verstanden werden. Eine frühzeitige Planung und Priorisierung sind entscheidend, um die ambitionierten Umsetzungsfristen der EU-AML-VO einzuhalten und regulatorische Risiken zu minimieren.

FAZIT

Das neue EU-AML-Paket ist für den Finanzsektor sowie andere verpflichtete Unternehmen mehr als eine neue Pflichtübung. Es eröffnet dem Top-Management und den Expertinnen und Experten für Anti-Financial Crime (AFC) die Chance, Compliance als strategischen Motor für Innovation, Effizienz und nachhaltiges Wachstum zu begreifen. Die Harmonisierung der Vorschriften und die zentrale Steuerung durch die AMLA schaffen erstmals einen europaweit einheitlichen Rahmen und damit die Basis für echte Transformation.

Das bedeutet: Wer heute entschlossen handelt, kann die Weichen für eine zukunftsähnige Organisation stellen. Es gilt, Compliance als Schlüssel zur Stärkung von Vertrauen, Reputation und Wettbewerbsfähigkeit zu betrachten. Investitionen in moderne IT-Architekturen, Automatisierung und datengetriebene Prozesse sind keine Kostenfaktoren, sondern Hebel für nachhaltigen Erfolg.

Für AFC-Teams eröffnet sich die Möglichkeit, mit innovativen Technologien wie KI und Automatisierung neue Standards in der Geldwäscheprävention zu setzen. Damit schaffen sie eine Grundlage für eine resiliente und agile Compliance-Organisation. Die Aufbruchstimmung ist greifbar: Wer jetzt mutig vorangeht, die Chancen der Reformen nutzt und Compliance als strategisches Asset positioniert, wird nicht nur regulatorische Risiken beherrschen, sondern die Zukunft der Finanzbranche aktiv mitgestalten. Die EU-AML-VO ist kein Hemmschuh, sondern ein Sprungbrett für Innovation, Exzellenz und nachhaltigen Unternehmenserfolg.

SOPRA STERIA UNTERSTÜTZT IHRE AML-COMPLIANCE-TRANSFORMATION

Die neue EU-AML-Verordnung definiert klare Anforderungen. Jetzt kommt es darauf an, sie zuverlässig in Prozesse und Systeme zu übertragen. Moderne Technologie hilft, komplexe Risiken besser zu erkennen, Meldungen zielgenauer zu bearbeiten und Abläufe stabil zu halten. KI-gestützte Ansätze können Compliance-Teams entlasten und Entscheidungen fundierter machen. Sopra Steria unterstützt Finanzinstitute und andere Verpflichtete mit praxistauglichen Lösungen für zentrale Aufgaben der Geldwäscheprävention.

Unsere KI-Lösungen im **Transaktionsmonitoring** bündeln KYC- und Transaktionsdaten sowie Informationen aus Open Source Intelligence (OSINT) in einer integrierten Analyse. Das Ergebnis: eine klar dokumentierte Alert-Auswertung mit präziser Handlungsempfehlung für Ihre Analysten.

Beim **Screening** – von OSINT über Sanctions bis PEP – ermöglichen unsere KI-Tools den Abgleich interner KYC-Daten mit externen Quellen. So entsteht ein vollständiges Kundenprofil. Dank Explainable AI erfüllen alle Lösungen strengste regulatorische Anforderungen, inklusive EU AI Act.

Unternehmen erzeugen damit Effizienz statt Mehraufwand. Die verschärften Vorgaben bei KYC-Prozessen sowie beim Monitoring und Reporting werden nicht nur abgedeckt. Durch die kombinierte Nutzung von KI-Lösungen und Automatisierung lassen sie sich auch deutlich kostengünstiger und schneller umsetzen.

Alle Lösungen basieren auf der **Sopra Steria AI Platform**. Sie ermöglicht einen schnellen Einstieg in KI-Anwendungsfälle und skaliert diese entlang eines klar definierten Reifegrads – von einfachem Prompting über RAG und Knowledge Graph bis hin zu Agentic-AI-Szenarien. Vorgefertigte Strategic Use Cases (SUCs) als Proof of Concepts sowie Co-Creation-Ansätze sorgen für eine schnelle Validierung und eine kontrollierte Entwicklung bis zur Produktionsreife. Dabei werden sämtliche europäischen Governance- und Compliance-Vorgaben berücksichtigt, darunter DSGVO, DORA, EU AI Act und ISO 27000.

Darüber hinaus bietet Sopra Steria tiefe Integrationsmöglichkeiten, etwa mit der Datenplattform Autonyx für den sicheren Zugriff auf Unternehmensdaten. Flexible Deployment-Optionen auf Hyperscalern, On-Premises oder souveränen EU-Clouds sorgen für maximale Wahlfreiheit. Unternehmen können zwischen Managed SaaS mit SLAs und klassischem Lizenzbetrieb wählen. Ergänzt wird das Angebot durch standardisierte Quality-, Security- und Compliance-Gates sowie die Zusammenarbeit mit renommierten Partnern wie Fraunhofer IAIS.

Unser Versprechen: Sopra Steria verbindet regulatorische Expertise mit technologischer Exzellenz – von der Beratung über das Datenmanagement bis zur Implementierung. Wir möchten, dass Compliance für Sie keine reine Pflicht bleibt, sondern zum strategischen Vorteil wird.

SPRECHEN SIE UNS AN!

RENÉ ZEITLBERGER
(Sopra Steria AI Platform)
rene.zeitlberger@soprasteria.com



HENRIK PFEIFFER
(Anti-Financial Crime)
henrik.pfeiffer@soprasteria.com



ANSPRECHPARTNER & KONTAKT



LARISSA FRANZE

Managerin Anti-Financial Crime
Larissa.Franze@soprasteria.com



LARS HÜNERBEIN

Head of Anti-Financial Crime
Lars.Huenerbein@soprasteria.com

Sopra Steria SE
Hans-Henny-Jahnn-Weg 29
22085 Hamburg

T. 040 22703-0
E. info.de@soprasteria.com

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| ABKÜRZUNG | BEDEUTUNG |
|---------------|---|
| AML-VO (AMLR) | Anti-Money-Laundering-Verordnung (Anti-Money Laundering Regulation) (EU-Verordnung zur Bekämpfung von Geldwäsche) |
| AMLA | Anti-Money Laundering Authority (neue EU-Behörde für Geldwäschebekämpfung) |
| BaFin | Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (deutsche Finanzaufsichtsbehörde) |
| DORA | Digital Operational Resilience Act |
| DSGVO | Datenschutz-Grundverordnung |
| EU | Europäische Union |
| EU AI Act | EU-Gesetz zur Künstlichen Intelligenz |
| FIU | Financial Intelligence Unit (nationale Meldestelle für Verdachtsmeldungen) |
| ISO 27000 | Internationale Normenreihe für Informationssicherheits-Managementsysteme |
| KI | Künstliche Intelligenz |
| KPI | Key Performance Indicator (Schlüssel-/Leistungskennzahl) |
| KYC | Know Your Customer (Kundenidentifizierung und -überprüfung) |
| OSINT | Open Source Intelligence (Nutzung öffentlich zugänglicher Datenquellen) |
| PEP | Politisch exponierte Person(en) |
| POC | Proof of Concept |
| RAG | Retrieval-Augmented Generation (KI-Ansatz, der Sprachmodelle mit externem Wissen kombiniert) |
| RTS/ITS | Regulatory Technical Standards/Implementing Technical Standards |
| SaaS | Software as a Service |
| TM | Transaktionsmonitoring |

Hinweis: Im Dokument werden auch die offiziellen EU-Verordnungsnummern als Abkürzungen verwendet:
AML-VO ((EU) 2024/1624) | AMLA-VO ((EU) 2024/1620) | AML-Richtlinie ((EU) 2024/1640)



www.soprasteria.com